

genwärtigen technischen und wissenschaftlichen Revolution; Theologische Probleme in der Sozialethik; Das Wirken der Kirche in der Gesellschaft. — Die Behandlung des Themas der Konferenz, das inhaltlich mit der Konzilskonstitution „Gaudium et spes“ in etwa übereinstimmt, ist entsprechend der Zusammensetzung der Teilnehmer sehr viel konkreter als die Aussagen des Konzils. Die noch größere Vielfalt der Meinung und der verschiedenen Voraussetzungen scheint auch in den Berichten noch durch. Eine theologische Antwort zum Verhältnis Kirche — Welt wird nicht versucht; bei der erheblichen Abweichung der verschiedenen Kirchengemeinschaften voneinander in dieser Frage wäre auch keine greifbare inhaltliche Übereinstimmung erzielt worden. Außer diesen Berichten bringt der Band einige Vorträge, welche die Ausrichtung und den Geist der Konferenz in besonderer Weise bestimmten. Eine Einleitung stellt den zeitgeschichtlichen und ökumenischen Zusammenhang her und gibt eine Einführung in ihre Arbeitsweise und den Verlauf. Als Anhang sind zugefügt: die „Botschaft der Konferenz“ (eine Art Kommuniké der Teilnehmer), das offizielle Programm, die Teilnehmerliste nach Funktionen und Sektionen geordnet, ein Autorenverzeichnis und ein wertvolles Sachregister. In vielen Einzelpunkten bietet die Konferenz eine Konkretisierung der Konzilsaussagen ins Praktische. Fragen zu Entwicklungshilfe, Kriegsethik, Kolonialismus, politische Revolutionen, Sexualethik, um nur einige Beispiele zu nennen, sind sehr ernsthaft und sachgerecht aus weltweiter Perspektive behandelt. Es sind die Probleme, vor denen die Christen aller Konfessionen in der modernen Gesellschaft stehen. Wenn die katholische Kirche auch diesmal noch nur durch acht Beobachter vertreten war, so gilt der Appell doch auch ihr in gleicher Weise wie den anderen Kirchen, die Mitglieder des Ökumenischen Rates sind.

H. J. May

VISSER'T HOOFT, Willem A.: *Die ganze Kirche für die ganze Welt*. Hauptschriften Band 1. Stuttgart 1967: Kreuz-Verlag. 314 S. Ln. DM 28,—.

Der erste Band der zweibändig geplanten Ausgabe der „Hauptschriften“ des früheren Generalsekretärs des Ökumenischen Rates der Kirchen enthält, von einer Ausnahme abgesehen, Vorträge, Reden, Predigten, Ansprachen. Sie umfassen den Zeitraum von 1937 bis in die neueste Zeit; die meisten hat Visser't Hooft aber in seiner Eigenschaft als Generalsekretär gehalten. Die Anlässe waren sehr verschieden — Synoden, Konferenzen, Vorlesungen in Seminaren, Trauerfeiern, Jubiläen usw. —, entsprechend auch die Zuhörerschaft. Der Redakteur dieses Bandes, Hans Jürgen Schultz, gliedert das sehr unterschiedliche Material in drei thematische Gruppen auf: Der Christ zwischen den Nationen, Die Universalität des Heils, Bahnbrecher der Ökumene. In einem Anhang sind noch drei Reden angefügt, die sich offenbar nicht in eines der drei Kapitel einordnen ließen: eine Rundfunkansprache zum Begräbnis der Königin Wilhelmina, eine Predigt während einer Trauerfeier für Präsident Kennedy und einen Vortrag über Rembrandt. Im Inhaltsverzeichnis allerdings erscheint die Königin Wilhelmina neben Söderblom, Mott, Bell und Bonhoeffer unter den Bahnbrechern der Ökumene. — Der Titel des ersten Vortrags „Christen im Welthorizont“ bezeichnet zugleich den Standpunkt und den Blickwinkel aller Äußerungen von Visser't Hooft. Er hat stets das Universale im Blick — die universale Kirche, die universale Menschheit, das universale Heil. „Mir scheint, daß wir in einer Zeit leben, in der für uns alle die Frage unserer gemeinsamen Beziehung zu dieser neuen europäischen säkularen Welt außerhalb Europas so wichtig ist, daß diese Frage zuallererst kommt.“ Immer wieder ist es diese Auseinandersetzung des Christentums mit der Welt, die in den Vorträgen und Reden zur Sprache kommt. Eine bedeutende Rolle in seinem Denken spielen die Probleme der kirchlichen Erneuerung und der Mission. Er ruft zur Revolution wider die Trägheit auf, aber er ist alles andere als ein Manager religiöser Begeisterung. Seine theologische Ausrichtung ist ausgeprägt paulinisch christozentrisch. Soziale, politische, kirchliche Probleme haben für ihn nicht bloß auch einen religiösen Aspekt, den er zu vertreten hat, sondern für alle Lösungen ist bei ihm Ausgangspunkt und Basis Tod und Auferstehung Christi. So stellt uns dieses Buch Visser't Hooft als markantes Beispiel für die Dynamik des Christentums in unserer Zeit vor, das ein mitentscheidender Faktor der Gestaltung der Welt der Zukunft bleiben wird.

H. J. May

SCHILLEREECKX, Edward: *Die eucharistische Gegenwart*. Zur Diskussion über die Realpräsenz. Aus dem Niederländischen übertragen von Hugo Zulauf. Reihe: Theologische Perspektiven. Düsseldorf 1967: Patmos-Verlag. 108 S. kart. DM 8,80.

Wem es aus dem theologischen Schrifttum nicht bekannt war, der erfuhr anlässlich des Erscheinens der Enzyklika „Mysterium fidei“ 1965: es gibt eine theologische Diskussion um eine bessere Erklärung der eucharistischen Gegenwart; diese Diskussion ist kompliziert und nicht ohne Gefahren. Aber sie ist auch notwendig. Schillebeeckx gibt in diesem schmalen Band ein Beispiel dafür, wie solche Fragen nüchtern, kritisch, sachkundig und in Ehrfurcht gegenüber dem Glauben anzupacken sind. Nach einigen sehr bemerkenswerten Seiten